

# OTTO PIPPEL

Spätimpressionismus

**AUSSTELLUNG**

**17.10.-01.12.2023**

Mo-Fr 9-12 u. Di 14-17

Eintritt frei

Archivgalerie Planegg

Pasinger Str. 22

 **ARCHIV+GALERIE**  
DER GEMEINDE PLANEGG

OTTO PIPPEL

# Ausstellungsdokumentation

Von 17. Oktober bis 1. Dezember 2023 fand in der Archivgalerie Planegg die Ausstellung „Otto Pippel – Maler des Spätimpressionismus“ statt, deren Exponate, Texte und Bilder im folgenden kurz dokumentiert sind.

Begleitend zur Ausstellung wurde ein Audioguide angeboten, der in Kooperation mit der Musikschule an der Würm entstanden ist. Zehn musikalisch umrahmte Bildbetrachtungen kommentierten vertieft einzelne Exponate der Ausstellung. Es sollte damit dem Einfluss der klassischen Musik auf das künstlerische Schaffen Otto Pippels Rechnung getragen werden.



**1**  
**Selbstporträt, Skizze 1942**

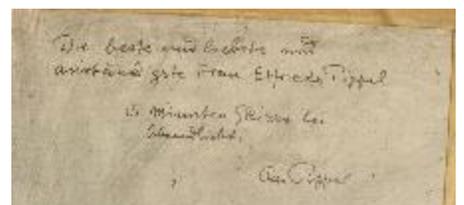
Öl auf Holz, 60x48,5  
Gemeinde Planegg



**2**  
**Elfriede Pippel**

Öl auf Karton, 45,5x41,5  
Privatbesitz

Rückseite von Otto Pippel beschriftet:  
„Die beste und liebste und anständigste Frau  
Elfriede Pippel.  
15 Minuten Skizze bei Abendlicht.  
Otto Pippel“



# OTTO PIPPEL

1878—1960

## Einleitung

Ein halbes Jahrhundert lang lebt Otto Pippel in Planegg. Als Nachbar und Künstler ist er bekannt und geschätzt. 1961 — ein Jahr nach seinem Tod — wird eine Straße nach ihm benannt, Anfang der 1990er Jahre trägt sich die Gemeinde mit dem Gedanken, in seinem ehemaligem Atelier ein Museum zu eröffnen. Da dies nicht zu verwirklichen ist, kauft man stattdessen 12 Gemälde des Künstlers für die Gemeinde an. Wenngleich renommierte Museen (z. B. Lenbachhaus München) Bilder von Pippel besitzen, sind diese aktuell nicht ausgestellt. Doch bis heute — über 70 Jahre nach dem Tod des Künstlers — „laufen“ seine Bilder im Kunsthandel immer noch gut. Dabei zählen die Münchner Bier- und Kaffeegartenszenen zu den beliebtesten Motiven seines Oeuvres.

## *Wer war Otto Pippel? Welche Kunst hat er geschaffen?*

### *145 Jahre nach seiner Geburt begeben wir uns auf Spurensuche.*

Geboren wird Otto Pippel 1878 in der polnischen Stadt Łódź, die damals zum russischen Zarenreich gehört. Bereits in seiner Kindheit werden Musik und Malerei für sein Leben richtungsweisend: Er lernt Geige und Bratsche, gleichzeitig malt und zeichnet er. Mit 14 Jahren beginnt er eine Ausbildung zum Dekorationsmaler. Später studiert er in Straßburg, Karlsruhe und Dresden. Auffallend dabei: Fast alle seine Professoren waren vorher in München, welches zu diesem Zeitpunkt internationales Ansehen als Kunstmetropole genießt. Und auch Otto Pippel zieht es nach München. Und ins Würmtal.  
**Am 1. August 1909 meldet er seinen Wohnsitz in Planegg, Heimstättenallee 12 an.**



Passbild von Otto Pippel aus den frühen 1920er Jahren.  
(Staatsarchiv München)



Wohnhaus von Familie Pippel in der Heimstättenallee 12.  
Das Haus wurde nach dem Tod des Künstlers abgerissen.



**3**  
**Klavierkonzert Kurt Poppel**

Öl auf Leinwand, 51,5x55  
Privatbesitz



**4**  
**Gespräch am Kamin**

Öl auf Leinwand, 40x46,5  
Privatbesitz



**5**

**Liederabend**

Öl auf Leinwand, 85x75

Privatbesitz



6

## Oktoberfest

Öl auf Leinwand, 58x63,5

Privatbesitz



7

**Im Cafégarten**

Öl auf Leinwand, 77x66

Privatbesitz



**8**

**Der Münchner Hofgarten**

Öl auf Leinwand, 72x57

Privatbesitz

# OTTO PIPPEL

1878—1960

## Paris und München: Künstlerische Einflüsse und Wechselbeziehungen

Im Herbst 1909 macht sich Otto Pippel auf seine erste Paris-Reise. Die Begegnung mit dem französischen Impressionismus beeindruckt ihn tief und beeinflusst seine Malerei nachhaltig. Eine schnelle, lockere Pinselführung und ein pastoser Farbauftrag lösen nun weitgehend die gegenständlichen Konturen auf. Pippels Leidenschaft für sich wandelnde Lichtstimmungen begünstigt die Darstellung flüchtiger Momentaufnahmen in flirrender Atmosphäre. Und sogar thematisch findet die Reise Niederschlag in einer Serie von Pariser Stadt- und Straßenszenen bei Tag und Nacht, Regen und Sonne.

In München fasst Pippel bald Fuß in der hiesigen Kunst- und Künstlerszene, knüpft Kontakte, findet Freunde, Galeristen und Käufer. Er wird Mitglied in der „Luitpoldgruppe“, einer Abspaltung der Münchner Künstler-Genossenschaft, mit der er von da an alljährlich auf den Jahresausstellungen im Glaspalast vertreten ist. Besondere Freundschaft verbindet ihn schon bald mit den Künstlern Fritz Baer, Henrik Moor, und Hans Heider. Nun lernt er auch den Münchner Kunstmäzen Franz Josef Brakl kennen, in dessen Galerie er ab 1915 regelmäßig vertreten ist. Der „Durchbruch“ am Münchner Kunstmarkt ist geschafft.



Profilbild mit Autogramm von Otto Pippel, um 1925.



Otto Pippel in seinem Planegger Atelier.



**9**  
**Blumen**

Öl auf Leinwand, 72x54  
Privatbesitz



**10**  
**Veilchen**

Öl auf Leinwand, 56x45  
Privatbesitz



**11**

**Fischmarkt**

Öl auf Leinwand, 77x96

Privatbesitz



**12**

**Venedig**

Öl auf Leinwand, 53x69

Privatbesitz



**13**

**Paris (Montmartre)**

Öl auf Leinwand, 52x62,5  
Privatbesitz



**14**

**Fächertanz**

Öl auf Leinwand, 46x34  
Privatbesitz



**15**

**Tänzerin**

Öl auf Leinwand, 48x34  
Privatbesitz



**16**

**Paris (Seine-Ufer)**

Öl auf Leinwand, 44x48

Privatbesitz

# OTTO PIPPEL

1878—1960

## Themen und Motive

Otto Pippel schafft ein umfangreiches Gesamtwerk, aus dem er viele Bilder sehr gut verkaufen kann.

Neben seiner künstlerischen Handschrift, die am ehesten dem Spätimpressionismus zugeordnet werden kann, scheinen vor allem seine Sujets den Geschmack des Publikums zu treffen:

Straßenszenen in Paris, Plätze in Venedig, Steilküsten am Gardasee, aber auch heimische Motive wie der Englische Garten, der Odeonsplatz und der Stachus stellen beliebte Bildthemen in Pippels Werk dar.

In teils nur geringfügigen Abwandlungen oder Variationen malt Pippel für seine begeisterte Kundschaft immer wieder von Neuem Erntebilder mit Heuhaufen, Jagdausritte und alpine Bergkulissen.

Daneben entwirft er Interieurs mit festlichen Abendgesellschaften, Tänzerinnen auf und hinter der Bühne sowie Konzert- und Liederabende – häufig mit berühmten Musikern seiner Zeit.

Eher selten widmet er sich wiederum privateren Themen wie der Porträtmalerei oder auch dem Blumenstillleben.



Der Künstler vor dem ausgestellten  
Porträt seines älteren Bruders Alfred.



Otto Pippel malend im Atelier,  
späte 1950er Jahre.



**17**

**Halali**

Öl auf Leinwand, 94x85

Privatbesitz



**18**

**Ernte am Starnberger See**

Öl auf Leinwand, 91x111

Privatbesitz



19

### Selbstporträt Tegernsee

Öl auf Holz, 34,5x49,5

Privatbesitz



20

### Heuernte

Öl auf Leinwand, 57x69

Privatbesitz



**21**

**Das Matterhorn**

87x76, Öl auf Leinwand

Privatbesitz





**24**

**Sommertag**

Öl auf Leinwand, 69x56

Privatbesitz

# OTTO PIPPEL

1878—1960

## Die Jahrzehnte in Planegg

Wenige Tage nach dem Umzug von Familie Pippel nach Planegg kommt hier im August 1909 der dritte Sohn, Harry, zur Welt. Im Alter von 31 Jahren scheint der Künstler „angekommen“ zu sein. Er richtet sich auf seinem Grundstück ein Atelier ein und malt nun regelmäßig auch lokale und regionale Motive: Schloss Planegg, Maria Eich, das Würmtal, Starnberg und den See.

Während des Ersten Weltkrieges wird Pippel als Dolmetscher für Russisch und Polnisch im Kriegsgefangenenlager Lechfeld eingesetzt. Anfang der 1920er Jahre stürzt er vom Balkon seines Hauses. Nach einem langen Krankenhausaufenthalt bleibt sein linker Fuß lahm.

Mit der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten 1933 verändert sich auch der gesamte Kulturbereich rasch und von Grund auf: Kunstkritik, Kunstmarkt, Ausstellungswesen, Kunstvereinigungen – alles wird einem umfassenden Kontroll- und Propagandaapparat unterzogen. Wer ausstellen möchte, muss Mitglied der Reichskunstkammer sein. Pippel tritt dieser 1938 bei, wird aber für die Teilnahme an der „Großen Deutschen Kunstausstellung“ abgelehnt.

1948 erscheint zum 70. Geburtstag des Künstlers über sein Lebenswerk ein Bildband, der bereits nach wenigen Jahren vergriffen ist. Am 17. Mai 1960 stirbt Otto Pippel in seinem Wohnhaus in Planegg.

**Diese Ausstellung soll dazu beitragen, die Erinnerung an Otto Pippel und sein umfangreiches Werk in Gegenwart und Zukunft wachzuhalten.**



Elfriede und Otto Pippel  
in den 1920er Jahren.



Die drei Söhne der Familie Pippel: Walter, Harry  
und Kurt Alfred um 1914.



Otto Pippel während des Ersten Weltkrieges.



**25**

**Schloss in Planegg, 1924**

Öl auf Leinwand, 95x85

Privatbesitz



**26**

**Maria Eich**

Öl auf Leinwand, 157x141  
Gemeinde Planegg



**27**

**Blick ins Würmtal**

Öl auf Leinwand, 65x75,5  
Gemeinde Planegg

# Chronologie

- 1878** Am 10. Februar kommt Otto Pippel im polnischen Łódź (zu diesem Zeitpunkt russisches Zarenreich) zur Welt. Łódź gilt zu diesem Zeitpunkt als eines der bedeutendsten Zentren der Textilproduktion. Seine Eltern, Eduard Pippel und Maria, geb. Braun, stammen von deutschen Einwanderern ab. Sie arbeiten als Weber für Marias Schwager, Robert Biedermann, der eine Textilfabrik in Łódź besitzt und zu den wichtigsten Industriellen der Stadt gehört. Ottos beiden ältere Brüder, Eduard (geb. 1868) und Alfred (geb. 1871), betreiben später ein Fotogeschäft in Łódź.
- 1890** Am 5. November stirbt Ottos Vater, Eduard Pippel. Otto ist zu diesem Zeitpunkt 12 Jahre alt.
- 1892** Beginn einer Ausbildung zum Dekorationsmaler. Otto wird früh von seiner Tante Adelma Emma und deren Ehemann Robert Biedermann finanziell unterstützt.
- 1896** Eintritt in die Kunstgewerbeschule Straßburg. Sein Lehrer dort ist der Münchner Jugendstil-Künstler und Dekorationsmaler, Anton Seder (1850–1960).
- 1897–1900** Militärdienst im Infanterieregiment des russischen Zarenreichs, davon ein Jahr als Soldat und drei Jahre als Bratschist und Violinist im Militärorchester.
- 1903** Am 19. November Heirat mit Elfriede Jungnickel (geb. 8.10.1883), Tochter eines Dekorationsmalers, in Łódź.
- 1904** 30. November: Geburt von Sohn Kurt Alfred (später Pianist).
- 1905–1906** Besuch der Kunstakademie Karlsruhe. Unterricht bei Friedrich Fehr, Julius Biedermann, Victor Weißhaupt.
- 1907–1908** Besuch der Kunstakademie in Dresden, Unterricht bei Gotthard Kuehl. Das Studium wird finanziert durch Paula Richter, Łódźer Fabrikbesitzerin und Schwester von Robert Biedermann.
- 1907** 05. Februar: Geburt von Sohn Walter Hermann (später Künstler, „Walter P. Anders“).
- 1908** Krim-Reise, Sommeraufenthalt bei Gustav Biedermann.
- 1909** Am 01. August Zuzug nach Planegg in die Heimstättenallee 12.
- 1909** 09. August: Geburt von Sohn Harry (später Ingenieur).

- 1909** Im Herbst: Erste Paris-Reise und Begegnung mit der Kunst der französischen Impressionisten.
- 1910** Am 9. August wird Otto Pippel mit seiner Familie im Königreich Bayern und damit im Deutschen Reich eingebürgert.  
Eintritt in die Münchner Künstler-Sänger-Vereinigung.
- 1911** Februar: Mitglied der Münchner Künstlervereinigung „Luitpoldgruppe“.  
Oktober: Teilnahme an der Jubiläumsausstellung zu Ehren des 90. Geburtstags des Prinzregenten Luitpold im Münchner Glaspalast.  
Beginn regelmäßiger Beteiligung an den Jahresausstellungen der Münchner Künstlergenossenschaft im Glaspalast.
- 1915—1918** Teilnahme am Ersten Weltkrieg als Dolmetscher für Russisch und Polnisch im Kriegsgefangenenlager Lechfeld.
- 1915** Beginn der Zusammenarbeit mit dem bedeutenden Münchner Kunstmäzen und Galeristen Franz Josef Brakl (1854—1935), der Pippel von nun an fördert.
- 1922** Sturz vom Balkon des Planegger Wohnhauses. Mehrmonatiger Krankenhausaufenthalt in der „Krecke-Klinik“ in München.
- 1925** April: Ausstellung in der Dresdener Kunsthalle.
- 1927** Mai bis Juni: Sonderausstellung in der Städtischen Galerie Worms.
- 1932** Otto Pippel illustriert 14 Kreuzwegstationen von Lochham bis Maria Eich und verzichtet dabei auf ein Honorar. (In der Zeit des Nationalsozialismus werden diese zerstört.)
- 1933** Ausstellung in der Galerie Siegfried Jordan, München.
- 1938** Februar: Jubiläumsausstellung zum 60. Geburtstag im Münchner Kunstverein.  
August: Ausstellung im Kunsthaus Hirrlinger, Stuttgart.  
Seit November: Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste.
- 1939** Otto Pippel reicht ein Gemälde für die „Große Deutsche Kunstausstellung“ im Haus der Kunst ein, dessen Annahme abgelehnt wird.  
Seit 01. November: Mitgliedschaft in der NSDAP.
- 1942** September/Oktober: Ausstellung in Pippels Geburtsstadt Łódź (zu diesem Zeitpunkt: „Litzmannstadt“).
- 1943** März: Ausstellung in Plauen.
- 1951** Am 5. Juni stirbt Otto Pippels Ehefrau Elfriede.
- 1960** Am 17. Mai stirbt Otto Pippel in Planegg.  
Das Familiengrab befindet sich auf dem Planegger Friedhof.
- 1990er Jahre** Überlegungen zu einem Otto-Pippel-Museum in Planegg.  
Ankauf von 12 Gemälden für die gemeindliche Sammlung.
- 2001** Im April veranstaltet der Elisabethen-Verein unter dem Vorsitz von Anna Eggenhofer-Stübner im katholischen Pfarrsaal eine eintägige Pippel-Ausstellung mit 33 Bildern aus Privathaushalten. Es erscheinen über 500 Gäste.

**Copyright:**

Barbara Reinicke

Archiv und Galerie Planegg

2023